

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 34

Artikel: Von Ratten und Menschen

Autor: Anderegg, Roger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

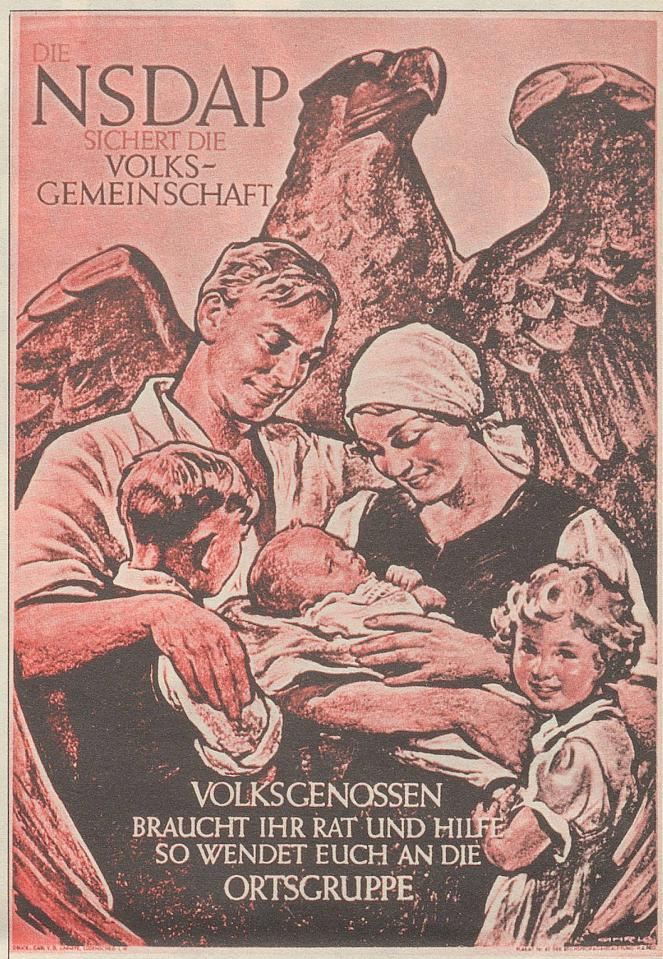
Roger Anderegg

Von Ratten und Menschen

Das Zürcher «film-in» brachte kürzlich eine Reihe nationalsozialistischer Propagandafilme zur Wiederaufführung. «Der ewige Jude», ein 1940 entstandener «Dokumentarfilm», versuchte die «Minderwertigkeit» der Juden und die «kulturelle Ueberlegenheit» der Deutschen «wissenschaftlich» zu beweisen und gipfelte in einem Vergleich zwischen Juden und Ratten: «Die Ratte ist ein Schmarotzer und Schädling, ein Seuchenüberträger, der überall dort auftaucht, wo etwas krank ist; sie ist feige und scheut das Tageslicht. Was die Ratte im Tierreich, das ist der Jude unter den Menschen.» Diese unverfrorene Verbindung von strotzender Dummheit mit hemmungslosester Demagogie bewirkte bei den Zuschauern beinahe physische Uebelkeit. Wie war es möglich, dass ein Kulturvolk sich das teuflische Gift dieses und ähnlicher Machwerke injizieren liess, ohne diese gemeine Verhetzung zu durchschauen?

Viele reagieren heute mit Unmut auf die «Hitler-Welle» in Literatur und Film; sie möchten die Vergangenheit und ihre Greuel endlich begraben. Doch die Frage «Wie war so etwas möglich?» bleibt, gerade auch für die Generation der Nachgeborenen, aktuell, und wo immer man sich bei der Beantwortung um historische Wahrheit und psychologische Erhellung bemüht, ist eine Auseinandersetzung mit dem «Dritten Reich» nur zu begrüssen.

Diese notwendigen Voraussetzungen erfüllt ein grosser Bild- und Dokumentarband von Frederic V. Grunfeld, der kürzlich im Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, erschienen ist: «Die deutsche Tragödie. Adolf Hitler und das Deutsche Reich 1918–1945 in Bildern.» Das hier zusammengetragene Bildmaterial illustriert nicht nur die geschichtlichen und ökonomischen Wurzeln des «Dritten Reiches», es zeigt nicht nur die wichtigen historischen Ereignisse und die Protagonisten dieser Epoche, sondern es bezieht in die Chronologie auch den «kleinen Mann», dieses ewige Opfer der Geschichte, seine Ängste und seine Hoffnungen ein. Und es widmet sein besonderes Augenmerk den künstlerischen und sozialen Ausserungen dieser Zeit, von der intellektuellen Blüte der zwanziger Jahre bis zum brutalen Schwulst des nationalsozialistischen Realismus. Photos, Plakate, Karikaturen, Propagandamaterial und Ausschnitte aus Spielfilmen und aus Filmen aus Hitlers Privatarchiv verschieben die Betrachtungsweise von der blosen Dokumentation geschichtlicher und militärischer Ereignisse weg auf die Symbolik und die Psychologie des Nationalsozialismus. Das Optische vermittelt etwas von dem Bombast, dem Schwulst und der Heimattümelei, die den Nazismus kennzeichneten, und verdeutlicht



die Psychologie des totalen Staates, die allmähliche Akzeptierung des Terrors als eines Mittels der Politik, die verhängnisvolle Gewöhnung an die Gewalt und die Umwandlung des politischen Gegners von einem Menschen in ein mit allen Attributen des Schädlings ausgestattetes Abstraktum. Von da her wird, betrachtet man die Bilder, die das schreckliche Ende dokumentieren – zerbombte Städte, Millionen von Kriegsopfern, Heerscharen planmäßig umgebrachter Männer, Frauen und Kinder –, schaudernd erahnbar, auf welchem Fundament diese Verbrechen möglich waren, weshalb ein Volk dem Rattenfänger von Braunau blind ins Verderben folgte.

Die erläuternden Bildlegenden und kommentierenden Zwischen-





texte geben den Zeugnissen bekannter und unbekannter Zeitgenossen viel Raum und erhellen die alle Lebensbereiche einbeziehende Indoktrination. Doch bei aller Aufdeckung der Wurzeln des Faschismus – ein Ausspruch wie derjenige Heinrich Himmlers: «Insgesamt können wir sagen, dass wir diese schwerste Aufgabe (gemeint ist die Vernichtung der Juden) in Liebe zu unserem Volk erfüllt haben. Und wir haben keinen Schaden in unserem Inneren, in unserer Seele, in unserem Charakter daran genommen», bleibt in seiner Missachtung alles Menschlichen, in seiner abgründigen Obszönität doch unfassbar.

«Es geht darum, dass wir ... diese dunkelste Phase unserer Geschichte in unser Bewusstsein aufnehmen und sie nicht verdrängen»,

forderte Bundespräsident Walter Scheel in seiner couragierten und aufrichtigen Rede zum 30. Jahrestag der Kapitulation Deutschlands. Ins Bewusstsein aufnehmen und nicht verdrängen – das ist die notwendige Funktion von Büchern wie des hier besprochenen, auf dass sich, an welchem Ort und unter welchen Vorzeichen auch immer, das Ungeheuerliche nicht wiederhole. Dass diese Gefahr durchaus real ist, sollte uns nicht zuletzt die Terminologie der Vietnamberichterstattung klargemacht haben; auch dort reihte man den Gegner in die Kategorie des Ungeziefers ein, dem es mittels «Säuberungsaktionen» beizukommen galt. Es waren sehr wenige, die auf diese Zusammenhänge hinwiesen und dagegen protestierten!

Blitzlichter

Pannenhilfe. Warum nur auf der Strasse?

*

Torschlusspanik? Vielleicht einmal bei leeren Kirchen!

*

Preissürze tun niemandem weh.

*

Schaumschläger werden nie müde.

Alderszulagen machen viele jünger.

*

Das Problem der Untergoedneten liegt bei den Uebergeordneten.

*

Schweinehunde. Das gibt's nicht bei Haustieren.

*

Fitnessstraining? Vielleicht einige Zeit einmal für den Geist.

Wer Unsinn im Kopf hat, hat das schwerste aller Kopfleiden.

*

«Gewohnheitstiere» gibt es mehr bei Menschen.

*

Börsianer. Wenn der Kurs sinkt, steigt der Blutdruck!

Robert Schaller